

Im Portrait

Keita Djibril, Silver Bar im Hotel Triest, Wien



Soul MAN

Bei mir ist jeder willkommen", sagt Keita Djibril. „Egal ob schüchtern, sympathisch, launisch – jeder bekommt von mir die gleiche Aufmerksamkeit.“ Launische Gäste spürt der Barmann, der Jazz und Blues liebt, noch bevor er sie sieht: „Aber ich empfinde sie als Herausforderung. Dann sage ich mir: Ich werde dich zum Lachen bringen, spätestens beim zweiten oder dritten Mal, bei dem du hier vorbeischaust.“

„Die Bar“ und „First Floor“ hießen seine ersten Stationen in Wien. Danach übernahm er 1999 die Silver Bar im Hotel „Das Triest“. Der Direktor gab ihm freie Hand: „Machen Sie was Sie wollen“, sagte er, „aber bitte, bringen Sie mir meine Hausgäste in die Bar!“ Diese Mission hat Keita – der früher als Model und Casting Manager in diversen Agenturen gearbeitet hat – mehr als erfüllt. Hugh Grant, Whitney Houston, Shakira, Robbie Williams oder die Jungs von Coldplay wetzten hier am Lederbezug schon ihre prominenten Hinterteile. Dennoch bleibt der Mann, der das halbe Show-Biz bemixt hat, geerdet. Er strahlt Ruhe aus, sieht einem offen ins Auge. So offen, wie er auch seine Bar geführt wissen will. Keita hat das Gespür für Menschen. Eine Fähigkeit, die der geborene Afrikaner bei seiner Arbeit auf drei Kontinenten entwickelt hat. „Ich sehe, wie es meinen Gästen geht, ohne sie anzuschauen. Das passiert unbewusst, durch Gesten, eine gewisse Körperhaltung.“ Und so zieht er sie in ein Gespräch, über einen Blick, ein Lächeln. Verschenkt Aufmerksamkeit, als säße man bei ihm zu Hause. Und genau so fühlt man sich auch: Wenn man beim Verabschieden noch persönlich an die Tür begleitet wird – als wäre man bei Keita in seinem Wohnzimmer gesessen.

www.dastriest.at

Text: Harald Schuster Foto: Rainer Fehring